Zool. 289. w

Deutschlands

Crustaceen, Myriapoden

und

Arachniden.

Ein Beitrag zur deutschen Fauna

von

C. L. Koch,

K. B. Kreis-Forstrath in Regensburg.

21stes Heft.

Regensburg.

Bei Friedrich Pustet.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

des fünf und zwanzigsten Heftes.

Tab. 1. Gamasus concolor.
— 2. — setiger.
— 3. — dilatatus.
— 4. — litus.
— 5. — ellipticus.
— 6. — dorsalis.
— 7. — id. var.
— 8. — elimatus.
— 9. — id. var.
— 10. — asaroticus.
— 11. — maculosus.
— 12. — cepuricus.
— 13. — gilvus.
— 14. — decoloratu
— 15. — pilipes.
— 16. — coarctatus.
— 17. — albicans.
— 18. — candidus.
— 19. — galactinus.
— 20. — dealbatus.
— 21. — bimaculatus.
— 22. — repallidus.
— 23. — pellucidulus.
— 24. — ochroleucus.

25. 1.

25. 1.

25. 1.

GAMASUS concolor.

G. ovatus, impressione transversa pone medium posita, sulculis bissecta; ochraceus.

Ziemlich klein, etwas breit, vor den Schultern kegelförmig mit einem seichten Seiteneindruck, von diesem an rückwärts eiförmig erweitert, mit etwas schmal gerundetem Hinterrande, an diesem sehr kurze Borstchen; an den Schultern eine ziemlich lange etwas stark schief vorwärts stehende Borste; der Hinterleib etwas gewölbt; die Quernath weit hinten, fast in $^2/_3$ der Länge des Körpers, durch diese zwei Länsgsgrücbhen ziehend. Die Vorderbeine so lang als der Körper; die vier Hinterbeine ziemlich dick, das zweite Paar noch dicker, alle borstig; eine lange Borste am Schienbeingelenke des Endpaars. Ochergelb, ohne weisse Einfassung am Hinterleib; die Beine heller ochergelb, die Glieder der sechs Hinterbeine an der Spitze dunkeler.

In Gärten und Wiesen. Etwas selten in hiesiger Gegend.

MUSEUM
OF
COMPARATIVE
ZOOLOGY

25. 2.

25. 2.

GAMASUS setiger.

G. pallide ochraceus, pone impressionem transversam macula nigra, lunulis quatuor nigris cincta; abdomine setis brevibus marginalibus, ambabus mediis longis.

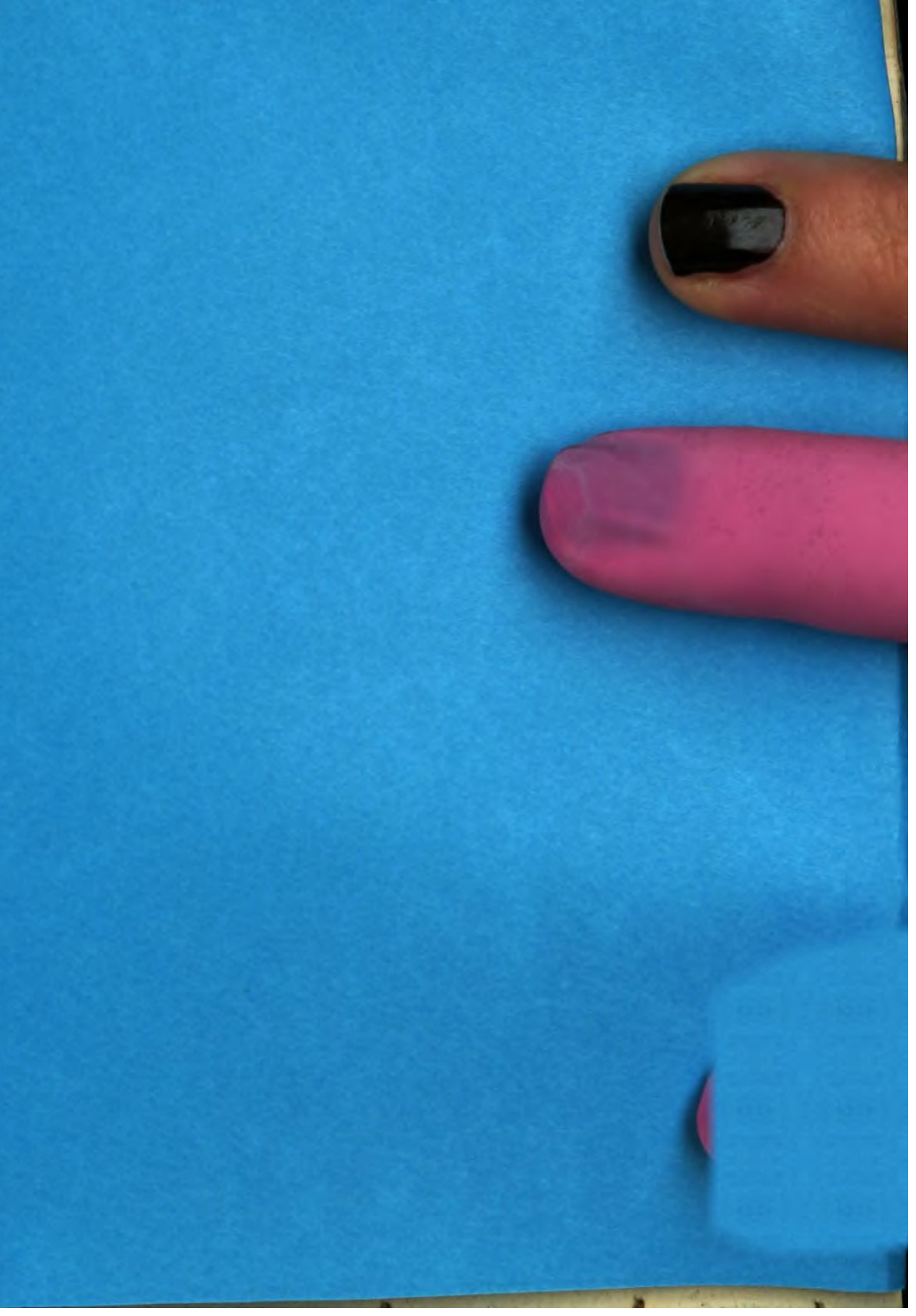
Der Körper von den Schultern an rückwärts ziemlich gleichbreit, der Hinterrand an den Seitenwinkeln gerundet, an der Spitze aber etwas stumpf, die Fläche glänzend und fein runzelig, ohne weichhautigen Rand des Hinterleibs; an den Schultern eine ziemlich lange vorwärts gebogene Borste, an den Seitenrändern bis zur stumpfen Spitze kurze rückwärts gedrückte Borsten, eine feine, lange Borste beiderseits der stumpfen Spitze. Die zwei Vorderbeine dünn, nicht länger als der Körper, das zweite Paar dick, die vier Hinterbeine kaum dicker als die zwei vordern; alle borstig, einzelne lange, weiche Borsten an dem Hinterpaar.

Körper, Taster und Beine etwas hell ochergelb, auf dem Vorderleibe vom Kopfe an ein Mittelstreif noch heller, in diesem eine feine Längslinie

rothbräunlich; von den Schultern einwärts ein schmaler geschwungener Schattenstrich schwärzlich; auf dem Hinterleib an der Quernath ein ovaler, nicht grosser Fleck und um diesen vier Bogenfleckchen schwarz. Der Körper unten heller, mit den etwas durchscheinenden Zeichnungen von oben.

Auf etwas feuchten Stellen der Waldungen. Im Frauenholze bei Regensburg ziemlich selten.

25. 3.



25. 3.

25. 3.

GAMASUS dilatatus.

G. fuscoochraceus, ovatus, lateribus subimpressis, macula antica fusca; rostro vitta media nigra.

Mittelgross, ziemlich breit, der Körper vor den Schultern kegelförmig, etwas kurz, hinter den Schultern eingedrückt, dann erweitert mit gerundetem, kurzborstigem Hinterrande; die Schulterborste nicht sehr lang, etwas vorwärts gedrückt. Die Taster ziemlich lang. Die Vorderbeine länger als der Körper, das zweite Paar etwas dick, dicker als die vier Hinterbeine, alle feinborstig, an den Schienbeinen des Hinterpaars eine lange Borste.

Bräunlich ochergelb, der Hinterleib auf dem Rücken verloren etwas heller, an dem Vorderrande ein brauner Schattenfleck; auf der Quernath zwei vertiefte Längsstrichchen dunkler. Der Saugrüssel durchsichig weiss mit einem dunkelbraunen Strich an der Innenseite der zwei Rüsseltheile. Taster und Beine sehr blass gelblichweiss, zuweilen die Schenkel und Knieegelenke an der Spitze braun.

In Waldungen. Nicht gemein in hiesiger Gegend.

25. 4.

GAMASUS litus.

G. elongato-ovatus, ochraceus, nigro-maculatus, postice albo limbatus; rostro albo, vitta media fusca.

Mittelgross, schmal, lang, der Körpertheil vor den Schultern kegelförmig, hinter den Schultern ein seichter Eindruck, von hier an der Körper etwas erweitert und am Hinterrande gerundet; an diesem vier kurze weitschichtig stehende Borsten; an den Schultern eine ziemlich lange Borste. Die zwei Vorderbeine lang, fast länger als der Körper, das zweite Paar dick, auch die vier Hinterbeine etwas stämmig.

Bräunlich ochergelb, auf dem Vorderleib beiderseits ein nierenförmiger Längsfleck, ein Querstrichchen beiderseits hinter der Quernath, ein etwas schattiges Längsstrichchen zunächst an den Hinterrandswinkeln und zwei Schattenfleckchen nebeneinander braunschwarz; am Hinterrande eine weissliche Einfassung sehr schmal. Der Saugrüssel weiss, mit einem schwarzen Strich an der Innenseite der Rüsseltheile. Taster und die zwei Vor-

derbeine blass ochergelblich, die übrigen Beine von derselben Farbe, nur etwas dunkler.

Mit G. dilatatus verwandt, nur beträchtlich schmäler und am Hinterrande mit wenigen Borsten, auch fehlen jenem die schwarzen Zeichnungen; vielleicht das andere Geschlecht.

Ebenfalls in Waldungen, aber seltener.

25.5.

25. 5.

GAMASUS ellipticus.

G. elongatoovalis, ferrugineus, dorso pallidior, sulcis duobus longitudinalibus & seta utrinque humerali mobili.

Etwas klein, glänzend, lang, ziemlich schmal, dem Umriss nach ein längliches Oval beschreibend; der Körper vor den Schultern doch mehr kegelförmig zugespitzt und eben so hinten etwas spitz gerundet; an den Schulterwinkeln eine starke, ziemlich lange, bewegliche, gerade Borste; die Quernath gerade, deutlich, fast in der Mitte des Körpers; die Fläche zart behaart, die Härchen kurz und nur in gewisser Richtung sichtbar. Die zwei Vorderbeine dünn, ohngefähr so lang als der Körper, das zweite Paar wie gewöhnlich ziemlich dick, die zwei Hinterpaare etwas schwächer als das zweite, alle fein borstig.

Rostbraun, etwas ochergelb vorstechend, auf dem Vorderleibe ein in die Grundfarbe übergehender Fleck heller. Taster und Beine ochergelb, die Glieder der letztern an der Spitze etwas dunkeler.

In Gärten und Wiesen. In hiesiger Gegend keine Seltenheit.

25. 7.

256.

256.

25. 6. 7.

GAMASUS dorsalis.

G. elongatus fuscotestaceus macula dorsali parabolica ochracea, nigrocincta; setis humeralibus brevibus.

Klein, der Vordertheil von den Schultern an kegelförmig, der Hintertheil ziemlich gleichbreit, am Hinterrande gerundet, mit etwas weitschichtigen kurzen, sehr feinen Borstchen; an dem Schulterwinkel eine sehr kurze, etwas dicke Borste. Die Vorderbeine etwas länger als der Körper, dünn, das zweite Paar dick, die vier Hinterbeine nicht so dick als das zweite Paar, alle borstig.

Etwas unrein ochergelb, auf dem Rücken ein grosser, vorn durchlaufender, hinten aber den Hinterrand nicht ganz erreichender, der Form nach parabolischer Längsfleck reiner ochergelb, rundum schmal schwarzbraun eingefasst. Die Beine und Taster heller ochergelb. (Abbildung Nr. 7.)

Aendert ab mit etwas längern Schulterborsten und mit einem sehr breiten weissen Saume am Hinterrande; bei diesem ist der ochergelbe

Längsfleck nicht schwarz eingefasst, sondern hinter der Quernath nur mit zwei schwarzen Strichchen beiderseits begrenzt. Vermuthlich ist diese Abänderung das Weib. (Abbildung Nr. 6.)

In Gärten, gern im Rasen neben den Strassen. Nicht gemein in hiesiger Gegend.

25. 9.

25. 8.

25. 8. 9.

GAMASUS elimatus.

G. brevius ovatus, nitidus, ferrugineus, pedibus pallidioribus, anticis gracilibus.

Fast mittelgross, kurz eiförmig, nämlich der Vorderleib kegelförmig, der Hinterleib sehr knrz und von der deutlichen Quernath an wie ein Halbzirkel gerundet; am Hinterrande viele kurze Borstchen, eine lange, starke etwas schief vorwärts stehende Borste an den Schultern; die Fläche glänzend, die Taster etwas lang. Die Vorderbeine länger als der Körper, sehr dünn, das zweite Paar dick, die vier Hinterbeine kaum ein wenig dünner, alle fein borstig.

Der ganze Körper gelbbraun, der weisse Hinterleibssaum sehr schmal, kaum ein wenig vorstehend. Die Taster und die zwei Vorderbeine hellochergelb, die sechs hintern ochergelb, dunkler als die vordern. Unten die Färbung wie oben, nur etwas heller und eben so glänzend.

Sie kommt auch mit schwarzen Randflecken vor, alsdann sieht man meistens auf dem Vorderleib neben dem Schultereckchen einen Strich, hinter diesem ein rundes Fleckchen und auf dem Hinterleibe beiderseits einen grössern Längsfleck, alle die Randkante nicht berührend; in der Mitte vor der Quernath gewöhnlich ein Strichchen und hinter dieser ein dreieckiges Fleckchen.

In Feldhölzern. Ziemlich gemein in hiesiger Gegend.

25. 10.

25. 10.

25. 10.

GAMASUS asaroticus.

G. ovatus, nigricans, pedibus, corpore antice & annulis duobus dorsalibus (uno post alterum) cohaerentibus pallidioribus.

Mittelgross, der Körper von den Schulterwinkeln an sich rückwärts eiförmig erweiternd mit etwas spitz rundem Hinterrande und zwei kurzen nahe beisammen stehenden Borsten beiderseits der Spitze; an den Schulterwinkeln eine vorwärts gebogene nicht sehr lange Borste; auf dem Vorderleib zwei Längsgrübchen, eben so zwei auf dem Hinterleibe, aber letztere etwas einwärts gekrümmt. Die zwei Vorderbeine ohngefähr so lang als der Körper, nur wenig dünner als die vier hintern, das zweite Paar etwas dick; alle fein borstig, am Hinterpaar einzelne längere Borstchen.

Der Vorderleib ochergelb, an den Seiten ein breiter Randstreif, sich hinten einwärts schwingend und der Hinterleib braunschwarz; auf dem Vorderleibe der Raum zwischen den Streifen staubig grau ausgefüllt, aber mit einer feinen weisslichen Linie umgeben; auf dem Hinterleib ein ova-

ler schmaler Ring und von diesem bis an die Spitze ein schmaler Längsstreif ochergelb. Taster und Beine bräunlich blassgelb, die vordern Glieder an der Spitze etwas dunkeler. Unten leuchtet die Zeichnung von oben durch und ist ohngefähr eben so, nur sind die Schulterstreifen weniger oder gar nicht sichtbar.

In feuchten Gräben, auch auf feuchten Stellen der Gärten. Im hiesigen Stadtgraben selten.

25.11.

25. 11.

GAMASUS maculosus.

G. albidus, ovatus, antice acuminatus, postice setis crassis, brevibus, conniventibus, dorso grisescens, quadrato albido; tibiis posticis crassis.

Ziemlich klein; der Vorderleib kegelförmig, doch vor den Schultern mit einem Seiteneindruck, von den Schultern an der Körper dem Umriss nach eiförmig, mit kurzen, dicken, einwärtsliegenden Borsten an dem gerundeten Hinterrande; an den Schultern eine mittellange, ziemlich starke, vorwärts gedrückte, gerade Borste. Die zwei Vorderbeine dünn, fast etwas länger als der Körper, das zweite und Endpaar dick, das dritte nur wenig stärker als das erste, das Schienbeingelenk des Endpaars besonders dick, alle fein borstig, an den Schienbeinen des Endpaars eine lange Borste.

Gelblich lausfarbig, etwas wasserartig hell, die Flecken braungrau: hinten auf dem Vorderleib ein einwärts spitzer Querfleck, ein dreieckiger mit der Spitze rückwärts liegender dazwischen; auf dem Hinterleib ein mit einem Eck an die Quernath stossender grosser Fleck quadratförmig,

gleichlaufend mit den Seiten des Quadrats vier grosse Seitenflecken, der Raum dazwischen nicht breit; vor den Schultern ein Schattenfleck von derselben Farbe. Taster und Beine gelblichweiss, zuweilen die Schenkel an der Spitze grau.

In Feldhölzern. Ziemlich selten in hiesiger Gegend.

25. 12.

25. 12.

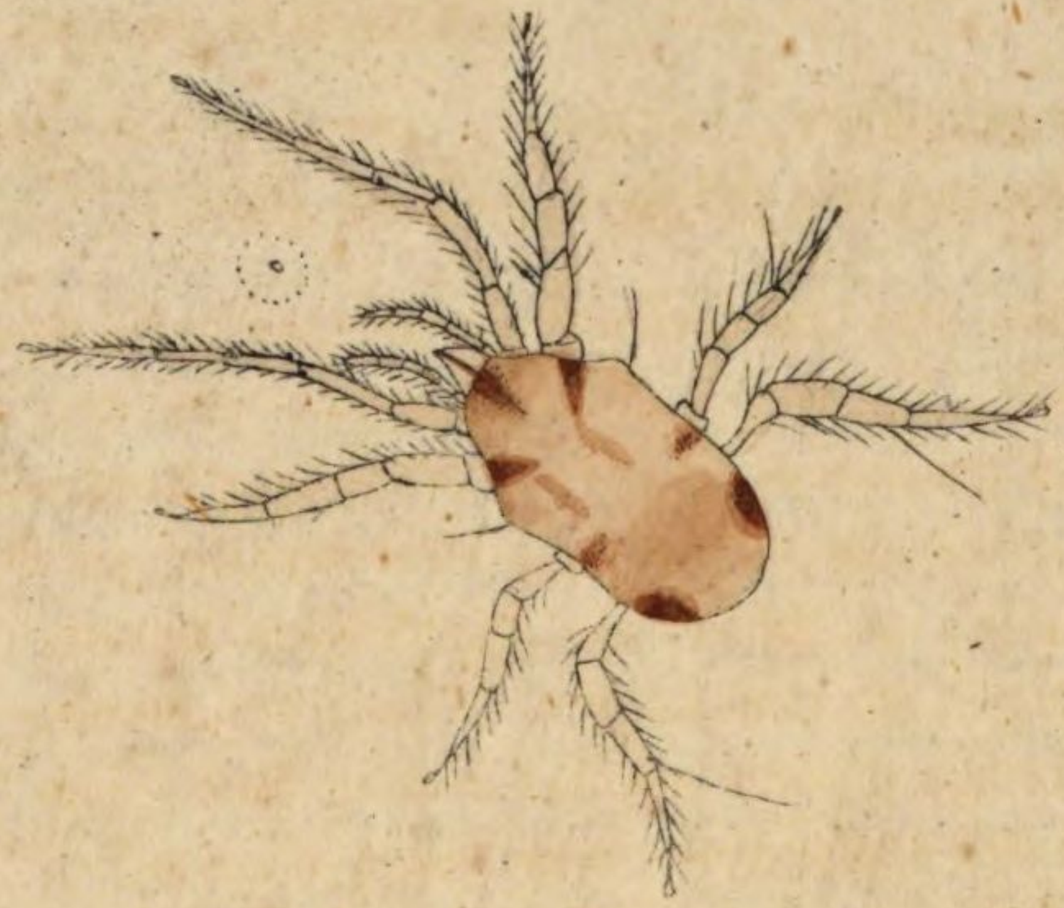
GAMASUS cepuricus.

G. breviter ovatus, antice conicus, albidus, maculis tribus ante impressionem transversam minoribus, tribus pone impressionem majoribus fuscis.

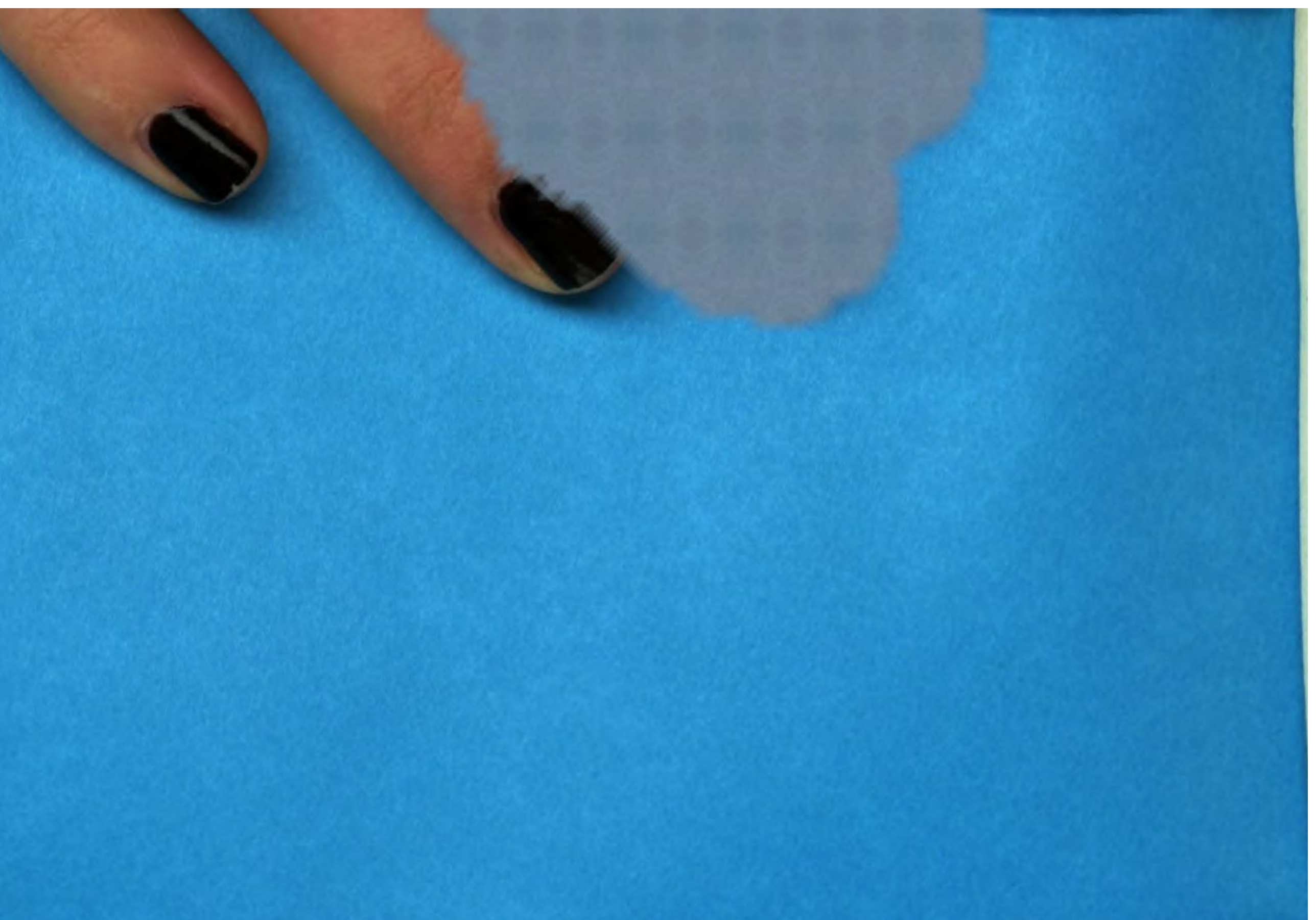
Mehr als mittelgross, glänzend, der Körper vor den Schultern kegelförmig, hinter denselben ziemlich gleichbreit, doch hinter dem Schulterwinkel ein wenig eingedrückt, dann ein wenig erweitert, hierauf der Hinterrand nicht kurz gerundet und mit kurzen Borsten besetzt; an den Schultern eine lange, gerade, ziemlich starke Borste, welche die Milbe vor und rückwärts bewegen kann. Die Vorderbeine sehr dünn, etwas länger als der Körper, das zweite Paar dick, die vier Hinterbeine dünner als das zweite Paar, doch dicker als das erste, alle feinborstig, am Endpaar einzelne Borsten lang.

Körper, Rüssel, Taster und Beine lausfarbig weiss, vor der Quernath ein einwärts spitzer Seitenfleck und ein mit der Spitze rückwärts liegender dazwischen, hinter der Quernath beiderseits ein Bogenstreif und ein breiter Längsfleck schwärzlichbraun.

In Gärten. In hiesiger Gegend ziemlich häufig.



169.13.



169.13.

25. 13.

GAMASUS gnavus.

G. elongatoovalis, testaceus, lateribus subimpressis utrinque ferrugineo-trimaculatis; palpis & pedibus albis.

Klein, der Vordertheil des Körpers von den Schultern an ziemlich kegelförmig, mit einem Seiteneindruck vor den Schultern, der Hintertheil ziemlich gleichbreit, mit einem seichten Eindruck hinter den Schultern und mit regelmässig gerundetem Hinterrande; an den Schultern eine feine, etwas kurze, schief vorwärts gedrückte Borste. Die zwei Vorderbeine etwas länger als der Körper, dünn, das zweite Paar dick, die vier Hinterbeine etwas dünner als das zweite Paar, alle feinborstig; an den Schienbeinen der Hinterbeine eine lange Borste.

Gelblichweiss mit rostrothen Randflecken, nämlich ein solcher an der Stelle der Hinterrandswinkel, und ein anderer in den Seiten des Hinterleibes, ein etwas schief liegender an den Seiten des Vorderleibes und ein

länglicher an dem schmalen Vorderrande. Die Rüsseltheile weiss, mit einem braunen Längsstrich an der Innenseite. Taster und Beine wasserfarbig weiss, fast farblos.

An feuchten Stellen. Sparsam in hiesiger Gegend.

25. 14.

25. 14.

25. 14.

GAMASUS decoloratus.

G. ovatus, antice conicus, testaceus, obscurius nebulosus, seta humerali crassa; pedum posticorum setis clavatis.

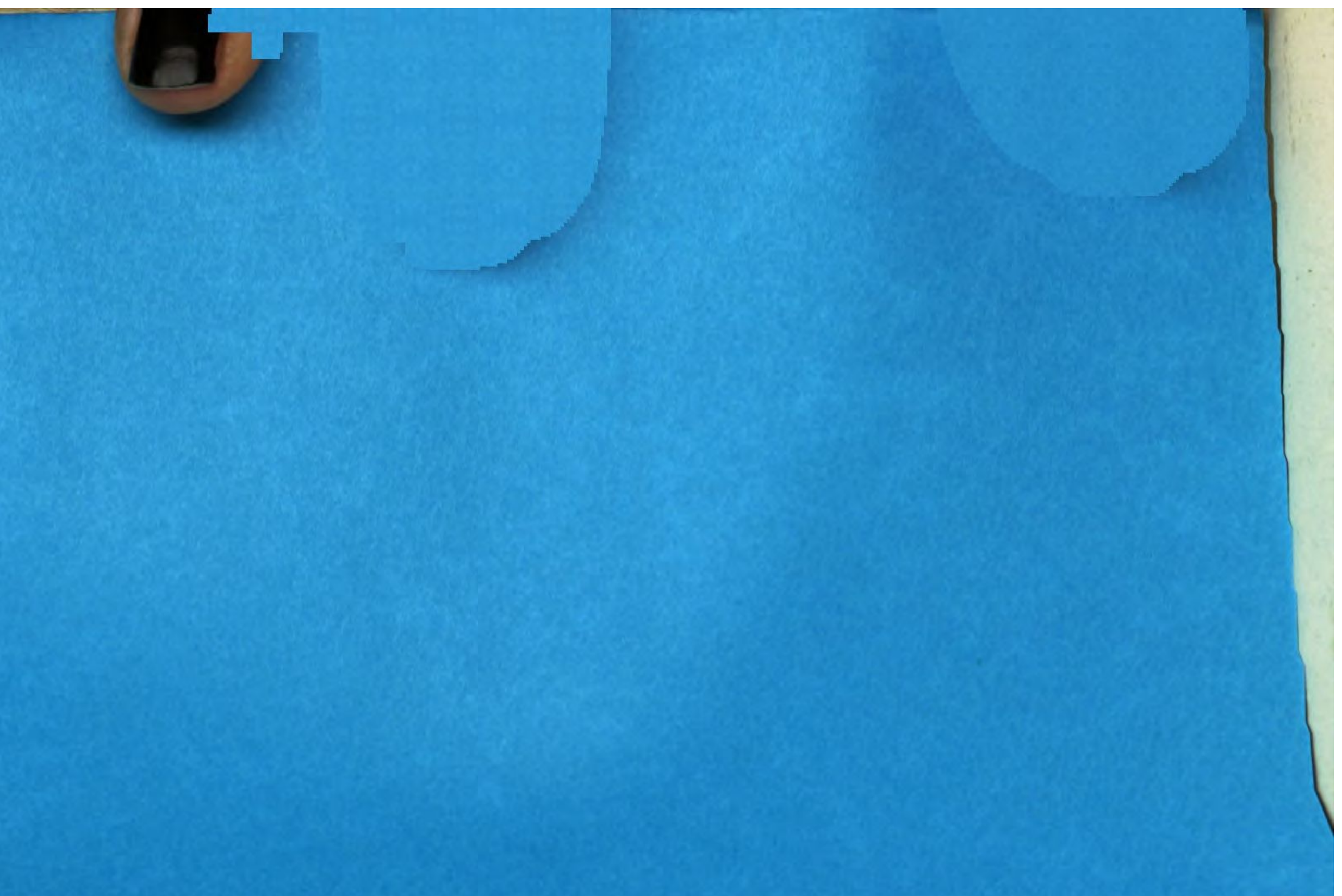
Kaum mittelgross, der Körper vor den Schultern kegelförmig, lang, gegen die Spitze von den Schultern an stark abfallend, hinter den Schultern eiförmig erweitert, mit etwas stumpfrundem Hinterrande; an diesem ungemein kurze weitschichtige kaum bemerkbare Borstchen; an den Schultern eine dicke, nicht sehr lange, an der Spitze etwas verdickte Borstc. Die Vorderbeine so lang als der Körper, dünn, die übrigen dick, am dicksten das zweite Paar, alle etwas steifborstig, die Borsten an dem Endpaar dicker und etwas keulenförmig.

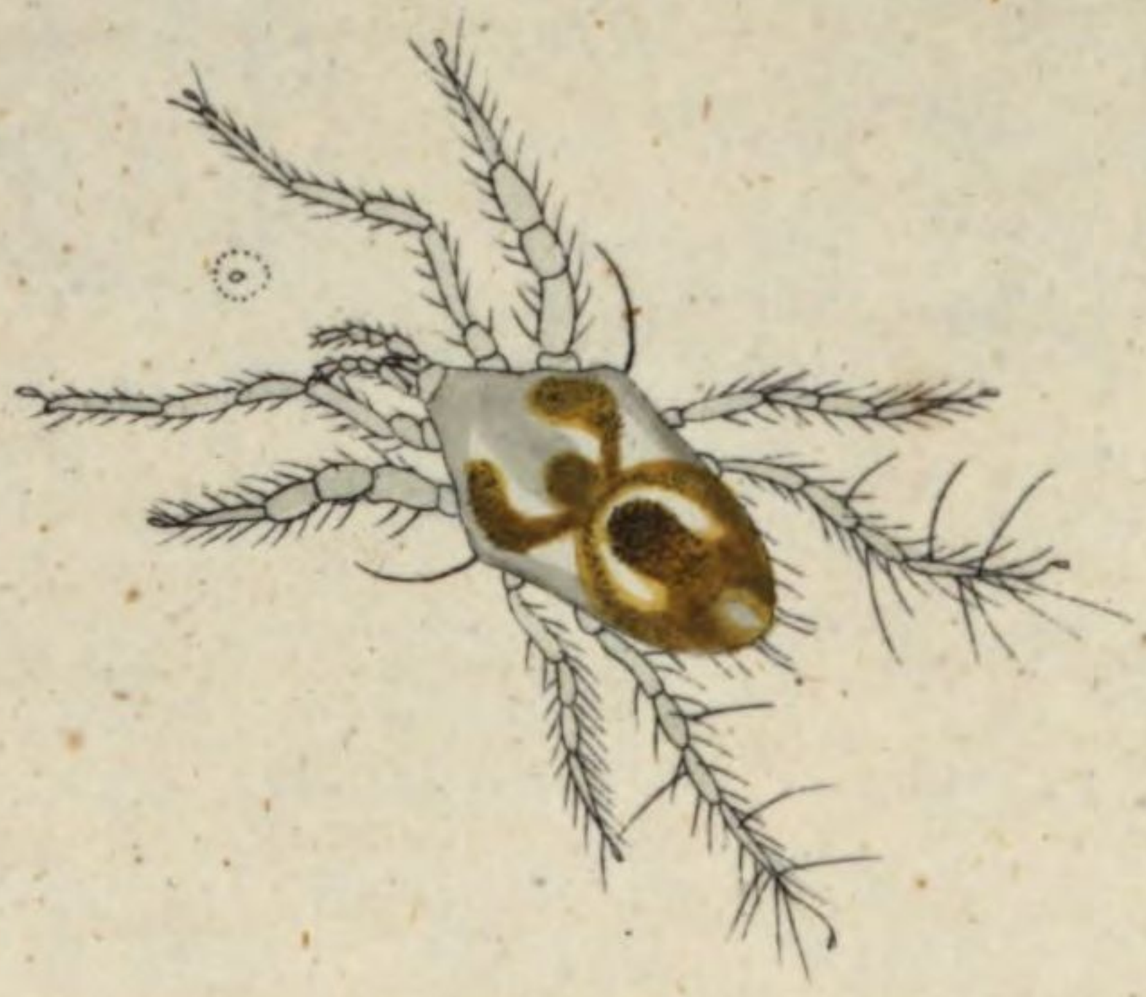
Lausfarbig gelblichweiss, an den Schultern ein schief einwärts liegender Fleck, vor diesem auf der Mitte ein Mondfleck und hinter der etwas undeutlichen Quernath ein gebogener Seitenfleck und ein Mittelfleckchen

an der Nath graubräunlich, alle in die Grundfarbe übergehend. Die Taster und Beine weisslich.

In etwas feuchten Wiesen. In den hiesigen Weintinger Wiesen ziemlich selten.

25. 15.





25. 15.

25. 15.

GAMASUS pilipes.

G. obovatus, albus, arcubns duobus, altero antrorsum, altero retrorsum spectante, dorso connatis, singulo maculam includente olivaceoflavus, setis humeralibus & pedum posticorum longis.

Kaum mittelgross, der Körper über den Schultern zwar ziemlich breit, von hieran gegen den Hinterrand zu etwas kegelförmig schmäler und der Hinterrand spitz gerundet: der Vorderleib kegelförmig, ohne merkliche Seiteneindrücke; am Hinterrande bis gegen die Einlenkung der Hinterbeine feine Borsten, die zwei mittleren etwas länger; die Schulterborste lang und vorwärts gebogen. Die Vorderbeine dünn, ohngefähr so lang als der Körper, das zweite wie gewöhnlich dick, die vier Hinterbeine nur wenig dicker als die zwei vordern, alle feinborstig, überdiess an den Hinterbeinen lange, einzelne, seitwärts abstehende Borsten.

Der Körper, Taster und Beine durchsichtig weiss; die gewöhnlichen Bogenstreifen und Flecken olivengelb: die Schulterbogen ziemlich breit,

hinten beim Zusammentreffen schmal, der anliegende Fleck klein und einfach, die Bögen des Hinterleibs eben so breit, etwas zirkelförmig, zwischen diesen ein freier etwas ovaler grosser Fleck dunkeler; an der Spitze etwas gelblicher Schatten; unten diese Zeichnungen von oben durchscheinend.

In Waldungen. In hiesiger Gegend selten.

25. 16.

25. 16.

25. 16.

GAMASUS coarctatus.

G. elongatus, ante medium constrictus, albus, antice dilute ferrugineus, setis utrinque duabas humeralibus.

Klein, schmal, im Verhältniss der Breite sehr lang, die Schultern gerundet, der Vordertheil des Körpers kegelförmig, der Hintertheil in den Seiten ziemlich stark eingedrückt, rückwärts verloren, etwas schmäler, am Hinterrande gerundet, mit etwas langen, ungleichen Borsten; an den Schultern zwei feine Borstchen, die vordere kürzer als die hintere; die Quernath undeutlich, zwei eingedrückte Längsstrichchen auf dem Hinterleibe. Die Taster lang. Die Vorderbeine dünn, kaum so lang als der Körper, die übrigen dicker und beträchtlich kürzer.

Etwas durchsichtig lausfarbig weiss, der Vorderleib vorn rothbräuulich, rückwärts in die weissliche Grundfarbe fanft vertrieben. Taster und Beine durchsichtig weiss, fast farblos.

In Gärten, in Häusern an feuchten Stellen, zuweilen auch unter den Pflanzen in Blumenscherben. Sehr sparsam in hiesiger Gegend.

25 17.

25. 17.

GAMASUS albicans.

G. ovatus, albidus, thorace constricto, impressione transversa acuta, impressionibus longitudinalibus anticis propioribus, posticis remotioribus.

Klein, stark glänzend, ziemlich breit, der Körper vor den Schultern kegelförmig mit einem ziemlich starken Seiteneindruck, hinter den Schultern der Körper rückwärts fast etwas schmäler, mit etwas enggerundetem Hinterrande; an diesem viele kurze Borstchen, an den Schultern eine sehr feine, etwas kurze und kaum bemerkbare Borste; die Quernath deutlich, ziemlich in der Mitte der Länge des Körpers, vor dieser zwei vertiefte Strichchen, und hinter dieser zwei solche, etwas länger und weiter auseinander stehend. Die Vorderbeine kürzer als der Körper, dünn, die übrigen stärker, besonders das zweite Paar, alle feinborstig, eine lange Borste an der Seite des Schienbeins des Endpaars.

Wasserhell weiss, nur wenig aufs gelbliche ziehend, die Beine weiss, fast farblos.

In Waldungen. Etwas selten in hiesiger Gegend.

25. 18.

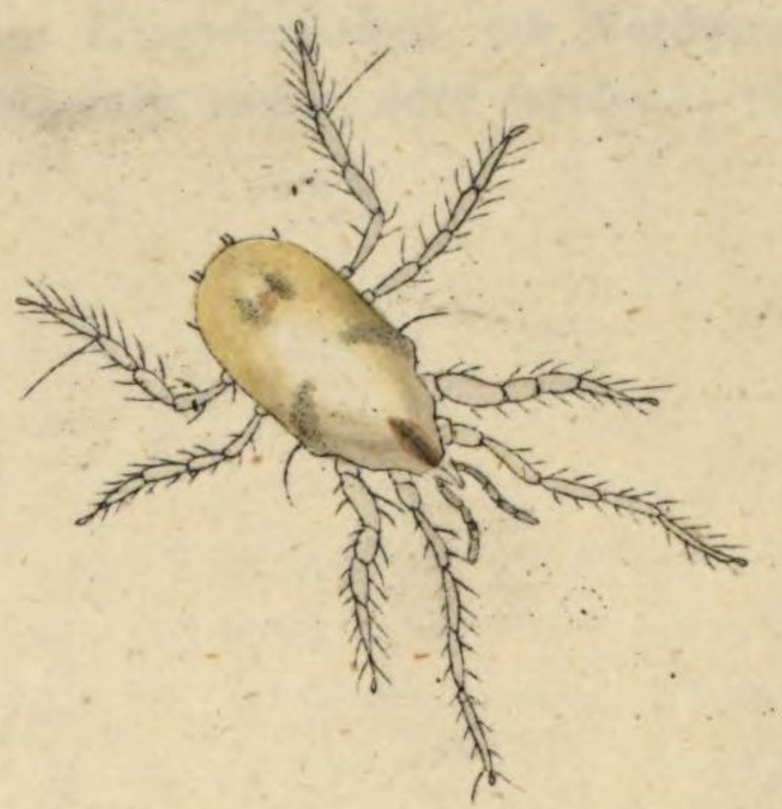
25. 18.

GAMASUS candidus.

G. elongatus, albidus, impressione transversa pone medium, margine anali tuberculis sex parvis.

Ziemlich klein, nicht breit, der Vordertheil vor den Schultern kegelförmig, der Hintertheil hinter den Schultern etwas lang, an den Seiten fast ein wenig eingedrückt, übrigens ziemlich gleichbreit, am Hinterrande regelmässig gerundet und an diesem statt der gewöhnlichen Borsten sechs sehr kleine kaum bemerkbare Höckerchen; die Quernath weit hinten, über $^2/_3$ der Länge; hinten an dieser zwei Gruben, zwei der Länge nach liegende auf dem Rücken vor der Quernath. Die Schulterborste etwas kurz und dick, etwas vorwärts gedrückt. Die Vorderbeine länger als der Körper, das zweite und Endpaar dick, das dritte etwas dünner als das vierte, die Borsten an den sechs Hinterbeinen etwas steif, an der Spitze des vorletzen Gliedes des ersten und letzten Paares eine lange Borste.

Der Körper lausfarbig weiss, etwas durchsichtig, der Saugrüssel weiss mit einem braunen Strich, welcher wenn solcher zurückgezogen ist, durchscheint und ein braunes Längsfleckchen am Vorderrande hervorbringt. Taster und Beine durchsichtig weiss, oder farblos.



25.19.

25. 19.

GAMASUS galactinus.

G. albidus, elongatus, antice macula longitudinali fusca, postice setis 6 brevibus, quarum mediae utrinque approximatae.

Klein, von den Schultern an ziemlich gleichbreit, mit kegelförmigem Vorderleib und gerundetem Hinterrande, an diesem sechs sehr kurze Borsten, eine davon bei den Hinterrandswinkeln, zwei beiderseits der Mitte nahe beisammen; eine Schulterborste ziemlich lang. Die Vorderbeine kaum länger als der Körper, dünn, das zweite Paar etwas dick, die vier hintern kaum dicker als die zwei vordern, alle feinborstig, eine lange Borste an den Schienbeinen des Endpaars.

Körper, Taster und Beine lausfarbig weiss, nur auf der Spitze des Vorderleibes ein kleines Längsfleckchen braun.

Auf feuchten grasigen Stellen in Gärten. Im hiesigen Stadtgraben etwas selten.

25.20

25.20

25. 20.

GAMASUS dealbatus.

G. ovatus, albidus, seta humerali brevi, lingua fusca, pedibus tenuibus.

Ziemlich klein. Der Körper hinter den Schulterwinkeln kaum ein wenig eingedrückt, hinten kaum merklich erweitert, am Hinterrande gerundet, mit sehr feinen kurzen Borstchen, davon die zwei mittlern etwas länger, eine Schulterborste fein, sehr kurz; der Vorderleib ziemlich kegelförmig, mit einem seichten Seiteneindrucke. Die Vorderbeine dünn, länger als der Körper, das zweite Paar etwas, aber nur wenig dicker, die vier Hinterbeine kaum ein wenig stärker als die zwei vordern, alle mit sehr feinen Borstchen besetzt, an den Schienbeinen des Hinterpaars drei oder vier stärkere oder längere Borsten quirlartig stehend und noch einzelne an dem Tarsengliede.

Durchaus lausfarbig weiss, nur der Saugrüssel an der Spitze kastanienbraun.

In sumpfigen Waldwiesen. Bei Regensburg nicht gemein.

25. 21.

25. 21.

25. 21.

GAMASUS bimaculatus.

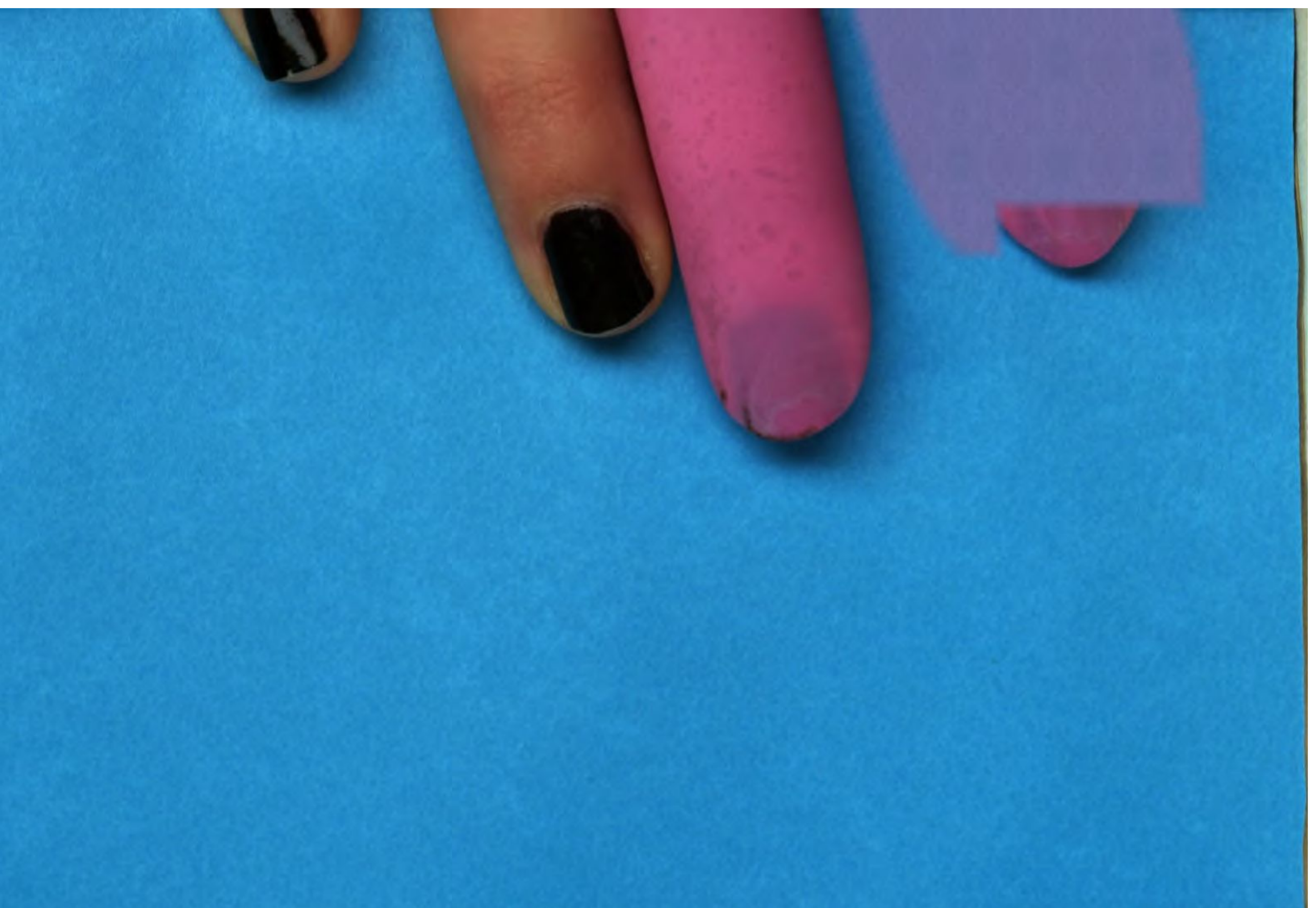
G. ovatus, postice obtusus; testaceus, postice maculis duabus obliquis nigris & setis brevissimis quarum duae versus medium longiores.

Sehr klein, der Vorderleib von den Schultern an bis zur Spitze ziemlich kegelförmig, doch mit etwas wellenrandigen Seiten; von den Schultern an rückwärts der Körper ziemlich gleichbreit, am Hinterrand etwas stumpf gerundet und mit sehr kurzen Borstchen besetzt, zwei Borsten merklich länger und ziemlich weit auseinander stehend; eine Schulterborste mässig lang und sehr fein; die Quernath etwas hinter der Mitte der Länge. Die Beine dünn, ziemlich von gleicher Dicke und feinborstig.

Lausfarbig weiss, Taster und Beine heller; auf dem Hinterleibe nahe am Hinterrande zwei gebogene, längliche Fleckchen schwarz, zuweilen vor diesen ein kleines Seitenfleckchen bräunlich, oft nur auf der einen Seite vorhanden.

Auf Lindenblättern, auch auf den Blättern anderer Bäume ziemlich selten.

25. 22.



25. 22.

25. 22.

GAMASUS vepallidus.

G. elongatus, albidotestaceus, macula antica alba, seta utrinque humerali, quatuor posticis remotis.

Sehr klein, lang, von den Schultern an rückwärts ziemlich gleichbreit, am Hinterrande gerundet und vier kurze Borstchen, die zwei mittlern weit auseinander, das äussere an der Stelle der Hinterrandswinkel; die Schulterborste kurz, rückwärts gedrückt, kaum sichtbar. Die Taster lang. Die Beine nicht länger als der Körper, die zwei vordern dünn, das zweite Paar etwas dick, die vier Hinterbeine dicker als die Vorderbeine, alle fein borstig.

Lausfarbig, etwas bräunlich nnd etwas durchsichtig, auf dem Vorderleib ein in die Grundfarbe verfliessender weisser Fleck. Taster und Beine bräunlich weiss.

Gern auf den Blättern der Ulmen. Nicht selten in hiesiger Gegend.

25.23.

25. 23.

GAMASUS pellucidulus.

G. elongato-ovatus, virentialbus setis humeralibus & sex posticis longis, curvatis.

Klein, lang, schmal, eiförmig, mit kaum merklichem Ausdruck der Schultern, auch fehlt die Scheidungslinie zwischen Vorder- und Hinterleib; an den Schultern eine ziemlich lange, dicke Borste rückwärts gebogen, am stumpfrunden Hinterrande sechs Borsten, ziemlich lang, dick und einwärts gebogen, zu drei den Hinterrandswinkeln nahe stehend. Die zwei Vorderbeine dünn, länger als das zweite und dritte Paar, aber kaum etwas länger als der Körper, das zweite kaum etwas dicker als das erste, eben so die vier Hinterbeine; das Endpaar am längsten; alle sehr fein borstig, an der Spitze der Schienbeine des Endpaars eine lange stärkere, und am Kniegelenke eine etwas kürzere Borste.

Der ganze Körper wasserfarbig blass grünlichgelb, auf dem Vorder-

eib ein weisser Fleck durchsichtig, auch der Rand des Hinterleibes weisslich. Taster und Beine weiss.

Gern auf den Blättern des Schwarzholders. In hiesiger Gegend nicht selten.

25.24.

25. 24.

GAMASUS opacus.

G. elongatoovalis testaceus, opacus, dorso pallidior, margine setis subclavatis, lingua fusca.

Klein, von den Schultern an ziemlich gleichbreit, etwas lang, am Hinterrande gerundet, und mit kurzen einwärts gekrümmten, etwas dicken, fast kolbenförmigen Borstchen besetzt; dergleichen Borstchen auch hinten auf dem Rücken. Die ganze Fläche übrigens glanzlos; auf dem Rücken zwei sehr seichte, schwer zu sehende Längseindrücke. Die Vorderbeine dünn, das zweite Paar etwas dicker als die vier Hinterbeine, letztere nur wenig dicker als die zwei Vorderbeine, diese fein borstig, jene mit stärkern etwas kolbig scheinenden Borsten besetzt.

Blass ochergelb, auf der Mitte ein gelblichweisser Längsfleck, sich sanft in die Grundfarbe verlierend. Unten die Farbe bis zur Einlenkung

der Hinterbeine wie oben, aber etwas glänzend; der Hintertheil des Körpers weisslich, vorn mit einem ochergelben, runden, glänzenden Schildfleckchen. Der Saugrüssel dunkelbraun. Die Taster und Beine ochergelb.

In fauler Holzerde hohler Obstbäume. Selten bei Regensburg.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 25

Regensburg [1839]
Zool. 289 wa-25/27
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10477767-2